

...weil Qualität
in der Praxis führt.



Prozess- und Ablaufbeschreibungen interner diagnostischer Maßnahmen

Rahmenbedingungen und Abläufe interner diagnostischer Maßnahmen sorgen für größtmögliche Sicherheit und Nutzen. In Ablaufbeschreibungen werden wesentliche Prozesse der Patientenversorgung und der spezifischen Einrichtungsorganisation identifiziert und geregelt. Ablaufbeschreibungen dienen den Mitarbeitern zur sicheren Durchführung diagnostischer Maßnahmen.

Es empfiehlt sich die Abläufe diagnostischer Maßnahmen mit Hilfe der Leitfragen

- Wer?
 - Macht was?
 - Ggf. mit wem?
 - Wo?
 - Wie?
- zu betrachten.

Insbesondere zu allen sicherheitsrelevanten Behandlungsabläufen und organisatorischen Prozessen werden Prozess- und Ablaufbeschreibungen erstellt: Es gibt bspw. Verfahrens- und Arbeitsanweisungen oder Checklisten zur Terminplanung, zur Erfassung von Patientendaten, zur Dokumentation in der Patientenakte und zur Abrechnung.

Prozess- und Ablaufbeschreibungen können in unterschiedlicher Form schriftlich aufbereitet werden:

- Flussdiagramme
- Tabellen
- Verfahrensanweisungen

Erstellen der Ablaufbeschreibungen

Das Erstellen der Ablaufbeschreibungen im Team erhöht nicht nur die Akzeptanz und das Verständnis bei

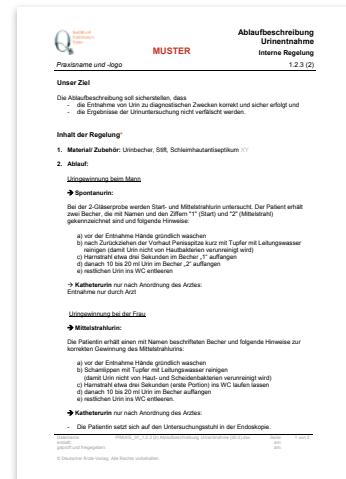
der späteren Anwendung, sondern ermöglicht es, praktische Hinweise von vornherein zu berücksichtigen und Unklarheiten zu erkennen.

Schriftliche Ablaufbeschreibungen sollten vorrangig für diejenigen diagnostischen Leistungen erstellt werden, die störanfällig und mit besonderem Risiko behaftet sind. Daneben sollten jedoch auch häufig vorkommende Routineabläufe, genauso wie besonders selten durchgeführte Verfahren dargelegt werden. Das Team sollte gemeinsam festlegen, welche Maßnahmen dazu gehören: vom EKG bis zu psychodiagnostischen Verfahren oder Röntgenuntersuchungen. Anschließend sollte die Reihenfolge der Bearbeitung und die Darstellungsform festgelegt werden.

In vielen Praxen ist es sinnvoll, die Ablaufbeschreibungen zu Diagnostik und Therapie zusammen abzulegen bzw. zu speichern, da sie Teile eines Gesamtprozesses sind. Die Ablage könnte krankheitsbezogen erfolgen (z. B. unter dem Stichwort „Osteoporose“). Verschiedene Ablaufbeschreibungen zu einzelnen Teilprozessen können in umfassendere Behandlungs- oder Versorgungspfade einfließen.

Die Leitung muss sicherstellen, dass alle an den diagnostischen Maßnahmen beteiligten Mitarbeiter über die nötige Qualifikation verfügen (z. B. Fortbildungen, Einarbeitung, Berufserfahrung) und nachweislich in die Bedienung der Geräte eingewiesen wurden.

Musterdokumente aus QEP zum Abruf:



QEP-Muster: 1.2.3 (2) Ablaufbeschreibung Urinentnahme

QEP- Qualität und Entwicklung in Praxen® bietet Musterdokumente zu:

- Ablaufbeschreibung Urinentnahme (Verfahrensanweisung)
- Ablaufbeschreibung Harnwegsinfekt (Flussdiagramm)
- Ablaufbeschreibung Allergietest (Tabelle)

Die Musterdokumente sind im Internetauftritt der KVSA abrufbar unter: www.kvsa.de >> Praxis >> Vertragsärztliche Tätigkeit >> Qualität >> Qualitätsmanagement >> Artikelserie Praxisorganisation und -führung

Quelle: QEP Manual® Kapitel 1.2.3. Seite 25 f.

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen? Gern können Sie sich an Christin Richter telefonisch unter 0391 627-6446 oder per Mail an christin.richter@kvsa.de wenden.